n e t z T E X T E

von

Fran

versalia.de

Text copyright 2026 by Fran . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Tagtraum 1
Poesie des Alltags 3

Text copyright 2026 by Fran . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Tagtraum

Tagtraum

Ich stehe vor einer glatten hellen TÃ¼r.

Sie ist verschlossen.

In meiner Erinnerung war sie einen winzigen Spalt weit geÃ¶ffnet, sodass ich einen kurzen Blick dahinterwerfen konnte. Was ich erahnte, waren Helligkeit, Frohsinn und Menschlichkeit.

Aber von einem Tag auf den anderen verschloss sie sich.

Wende ich mich um und der TÃ¼r den RÃ¼cken zu, begegne ich Dunkelheit und KÃ¤lte. Die Abwesenheit jeglicher poetischer und phantasievoller Gedanken. Ich sehe die Art von RealitÃ¤t, die ich immer gefÃ¼rchtet habe. In der ich nie leben wollte.

â€žWas hilft es.â€œ, sage ich mir und gehe ein paar Schritte in dieser Welt. Es ist furchtbar. Die Gesichter, die mich anblicken, sind fahl. Die Gedanken, die sich hinter ihren Stirnen verbergen, gehen soweit, wie die UmstÃ¤nde es zuzulassen scheinen.

Wie gerne wÃ¼rde ich mich wieder dieser hellen TÃ¼r zuwenden!

Ich drehe mich nocheinmal um und sehe, dass sie offen steht.
Aber dahinter ist nichts als ein graues Zimmer. Die Helligkeit, der Frohsinn und die Menschlichkeit â€“ sie sind fort. War es nur ein Trugbild, entstanden in meiner eigenen Vorstellung?

In der AtmosphÃ¤re des Zimmers schweben noch ein paar StaubkÃ¶rner des Bildes herum. Sie werden sich bald verflÃ¼chtigt haben.

WÃ¤re es anders gekommen, wenn ich das Zimmer betreten hÃ¤tte, als Licht und WÃ¤rme aus dem TÃ¼rspalt hervortraten? Habe ich womÃ¶glich einen Fehler begangen, der sie vertrieben hat?

Mir ist klar, dass ich so einer Quelle, falls sie tatsÃ¤chlich auÃŸerhalb meiner Vorstellung existiert haben sollte, nie wieder begegnen werde.

Und so bleibt mir nichts anderes Ã¼brig, als Licht und WÃ¤rme in meiner eigenen Person in die kalte Welt hinauszutragen.

Winzige FlÃ¤mmchen kann jeder erzeugen â€“ im Umgang mit sich selbst und anderen. Jeder Gedanke, der sich von dem, was den UmstÃ¤nden angemessen und zu ihnen beizutragen scheint, nicht einschÃ¼chtern lÃ¤sst, ist wie ein entzÃ¼ndetes Streichholz in einer dunklen HÃ¶hle.

Ein Mensch, der solche Gedanken hat, wird andere Menschen mit Hilfe seines Lichts entdecken. Er wird erkennen, wer in Erstarrung verharrt und wer sich mit der Kraft seines Geistes daraus lÃ¶st. Die letzteren, weil sie ebenfalls von Helligkeit umgeben sind.

Am Ende stellt sich vielleicht heraus, dass die dunkle Behausung, die uns zur Starrheit zu verurteilen scheint, wir selbst sind. Und dass es nur an uns liegt, die Welt mit dem Licht und der WÃ¤rme zu fÃ¼llen, die Gedanken erzeugen kÃ¶nnen. Wir mÃ¼ssen nur den Mut dazu aufbringen.

Text copyright 2026 by Fran . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Vielleicht sollte die Erscheinung in dem Zimmer hinter der TÃ¼r mich an diese MÃ¶glichkeit erinnern.

Wie denkt Ihr darÃ¼ber?

Text copyright 2026 by Fran . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Poesie des Alltags

Poesie des Alltags

Ich sitze im Zug und die Zeit zieht vorbei. Neue Landschaften werden gewohnt. Die Tage werden lÃ¤nger. Mein Leben wird trostloser.

Wie ertrÃ¤gt ein Mensch die Einsamkeit? In Stille.

Ich wÃ¼nsche mir einen Aufbruch. Ich wÃ¼nsche mir Aufgaben, die meinem Wesen entsprechen.

Ich wÃ¼nsche mir eine Begegnung. Mit dem Menschen, der meine Seele zum BlÃ¼hen bringt.

Ich wÃ¼nsche mir eine Umarmung in dunkler Nacht, die mich wÃ¤rmt. Das Versinken in Geborgenheit. Und TrÃ¤umen. Und aufwachen, wÃ¤hrend die Sonne scheint und alles ist so, wie es sein soll.
GelÃ¤chter, GesprÃ¤che. Die Leichtigkeit eines Segelschiffs, das auf den Wellen dahingleitet. Blendendes WeiÃŸ vor einem azurblauen Himmel.

Und die Gewissheit, dass ich meine Bestimmung erfÃ¼lle.

Wie passt das Licht meiner TrÃ¤ume zum Grau meines Alltags? Oft bricht das Licht herein wie ein kleiner Blitz, der mich im Herzen trifft. Und mich in wundervollem Staunen innehalten lÃ¤sst: Das Wunder liegt in uns.

Die Begegnung zweier Menschen:
Wie zufÃ¤llig stehen sie beieinander und doch in einer zarten Hinwendung, wie es nur bei groÃŸer Vertrautheit geschehen kann. Sie kennen sich noch nicht. Und doch kennen sie sich schon seit ewigen Zeiten. Er packt die Ware ein und sie bezahlt. Sie nimmt den Beutel entgegen und er das Geld. Es ist der Moment ihres Lebens. Wie ein Funke, der Ã¼ber den KÃ¶pfen aufspringt. Sein Leuchten lÃ¤sst die Uhren stoppen.
Da kommt die nÃ¤chste Kundin. Der Moment ist vorbei.
Wo ist die ZÃ¼ndschnur? Brennt sie schon?

Ich will die grauen Wege verlassen und den Zauber des Lebens erfahren.

Hatte auch ich schon die Begegnung meines Lebens? Und wenn dem so ist:
Brennt die ZÃ¼ndschnur noch? Oder ist sie ausgegangen? Und wenn sie brennt, wie lang ist sie denn noch? Wo ist das Fass, das voll Liebe steht und darauf wartet, dass seine Reifen in einem Feuerwerk zerspringen?

Die Zeit ist zÃ¤h wie Kaugummi. Die Gleichmut meiner Tage bringt mich um. Wenn dies eine PrÃ¼fung ist, wann habÂ´ ich sie bestanden?

Text copyright 2026 by Fran . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.